

Jahresabschluss 2025

Volksbank Ettlingen eG, 76275 Ettlingen

Genossenschaftsregisternummer 360001 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		2.408.809,89	3.290
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		8.945,04	2.276
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	8.945,04		(2.276)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		69.317.888,70	107.515
b) andere Forderungen		39.225.045,69	14.809
4. Forderungen an Kunden			610.814
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	350.718.976,29		(340.782)
Kommunalkredite	2.925.450,48		(3.679)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		42.215.379,24	32.896
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	41.191.189,81		(31.872)
bb) von anderen Emittenten		145.004.271,12	118.878
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	83.233.640,03		(77.414)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			2.000.000,00
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		23.056.194,58	18.037
darunter:			
an Kreditinstituten	185.779,00		(365)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.184.525,00	1.185
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	1.000.020,00		(1.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			751.763,50
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			1.030.125,00
darunter: Treuhandkredite	1.030.125,00		(1.324)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		34.021,00	46
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen			33.234.305,75
13. Sonstige Vermögensgegenstände			5.241.869,87
14. Rechnungsabgrenzungsposten			67.399,58
Summe der Aktiva		<u>976.096.809,18</u>	<u>949.025</u>

Geschäftsjahr				Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		195.940,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>26.927.992,41</u>	27.123.932,41	30.611
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	52.932.764,45			54.711
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>197.870,75</u>	53.130.635,20		199
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	608.195.514,12			576.705
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>185.284.177,49</u>	<u>793.479.691,61</u>	846.610.326,81	184.697
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.030.125,00	1.324
darunter: Treuhandkredite	1.030.125,00			(1.324)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.635.194,11	1.931
6. Rechnungsabgrenzungsposten			128.899,15	178
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		4.664.917,86		4.836
b) Steuerrückstellungen		748.105,00		3.077
c) andere Rückstellungen		<u>2.264.550,94</u>	7.677.573,80	3.383
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			35.250.000,00	30.750
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		23.646.036,36		24.321
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnismrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	10.510.000,00			10.325
cb) andere Ergebnismrücklagen	<u>21.190.000,00</u>	31.700.000,00		20.861
d) Bilanzgewinn		<u>1.294.721,54</u>	<u>56.640.757,90</u>	1.115
Summe der Passiva			<u>976.096.809,18</u>	<u>949.025</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	11.872.749,82			13.055
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	11.872.749,82		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>31.343.926,95</u>	31.343.926,95		20.201
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		19.428.412,62			21.836
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.813.726,35</u>	23.242.138,97		3.177
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>6.575.070,88</u>	16.667.068,09	8.003
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.816,13				(1)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			23.719,67		0
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			660.382,18		634
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>350.000,00</u>	1.034.101,85	351
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			7.854.070,98		7.546
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.065.480,59</u>	6.788.590,39	896
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.273.163,61	2.111
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		8.764.825,98			8.583
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.897.425,58</u>	10.662.251,56		1.897
darunter: für Altersversorgung	229.388,78				(418)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>6.637.473,34</u>	17.299.724,90	6.671
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.350.605,49	1.315
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				762.005,27	725
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.281.852,51		2.534
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-5.281.852,51	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>5.210.217,65</u>	5.210.217,65	205
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				7.278.953,42	5.236
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.092.848,99		2.293
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>29.018,88</u>		1.121.867,87	36
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>4.500.000,00</u>	1.500
25. Jahresüberschuss				1.657.085,55	1.406
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>151.635,99</u>	9
				1.808.721,54	1.415
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0
				1.808.721,54	1.415
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		185.000,00			150
b) in andere Ergebnismrücklagen		<u>329.000,00</u>	<u>514.000,00</u>		150
29. Bilanzgewinn			<u><u>1.294.721,54</u></u>		<u>1.115</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Volksbank Ettlingen eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen sowie für die widerruflichen Kreditzusagen. Im Hinblick auf widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Wertpapiere

Zur Bewertung der Wertpapiere wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die im Umlaufvermögen gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die im Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Sicherungsgeberpositionen aus in den Schuldverschreibungen eingebetteten Credit Default Swaps werden gemäß IDW RS HFA 22 mit den Schuldverschreibungen ebenfalls zusammen als einheitlicher Vermögensgegenstand ausgewiesen, da eine Bewertung mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Wert und fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente

Bestehende Zinsderivate dienen als Sicherungsinstrument der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung). Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren und Provisionserträgen erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt.

Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bezogen auf den Planwert (inkl. Kostensteigerungen) für das Jahr 2026 ergibt sich eine Berücksichtigung von 32,2 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund einer in einem Fall angenommenen dauernden Wertminderung erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Wert.

Im Zuge der Einbringung der Kommanditanteile der DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co.KG in die DZ Holding GmbH & Co.KG haben wir weitere Kommanditanteile an der DZ Holding GmbH & Co.KG erhalten. Die Aktivierung der Kommanditanteile erfolgte nach Tauschgrundsätzen unter Ansatz des vorsichtig geschätzten Zeitwertes bei gleichzeitiger Realisierung eines einmaligen Ertrages von 5,2 Mio. EUR.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen. Soweit eine voraussichtliche dauernde Wertminderung vorlag, erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung. Bei Mietereinbauten wurde als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktive latente Steuern

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde, abgesehen von allen bereits feststehenden und in der Berechnung enthaltenen Tarifierpassungen, eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % ab dem Jahr 2027 berücksichtigt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,05 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,91 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von TEUR 34 verrechnet. Eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen wurde nicht vorgenommen, da aus dem Deckungsvermögen keine Erträge erzielt wurden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -75.968.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2025 belaufen sich auf TEUR 391. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Den Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Diese Rückstellungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 2,21 % (im Vorjahr 1,97 %) abgezinst. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung angesetzt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten und andere unter dem Bilanzstrich ausgewiesene Verpflichtungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich Deckungsguthaben und Risikovorsorgen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	185.497	26.443 (a) 0 (b)	0 (a) 23.988 (b)	187.953
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	47.313.950	478.227 (a) 0 (b)	0 (a) 319.528 (b)	47.472.649
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3.908.512	483.783 (a) 0 (b)	0 (a) 875.123 (b)	3.517.172
Summe a	51.407.959	988.453 (a) 0 (b)	0 (a) 1.218.639 (b)	51.177.774

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit				Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)		Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlageverwerte							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	139.954	37.965 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	23.988 (b)	153.932	34.021	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	14.458.255	1.067.840 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	282.896 (b)	15.243.199	32.229.450	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.095.907	244.801 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	828.392 (b)	2.512.316	1.004.856	
Summe a	17.694.116	1.350.606 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.135.276 (b)	17.909.447	33.268.327	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	114.873.300	30.594.857	145.468.157
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	19.221.141	5.019.579	24.240.720
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	751.764	0	751.764
Summe b	134.846.205	35.614.436	170.460.641
Summe a und b	186.254.164		203.728.968

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 108.542.934 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 8.880.905 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 30.599.584 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	davon:			
	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	187.219.650	165.515.817	21.703.833	116.248.806
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.500.000	1.500.000	0	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet. Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

	Buchwert	beizulegender Zeitwert
	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	114.814.673	111.609.467

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten und Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen nicht erkennbar sind.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	108.542.934	122.323.971
Forderungen an Kunden (A 4)	3.515	2.451	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	59.540.762	34.922.011

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Volksbank Immobilien AG, Ettlingen	100,00	2025	535	2025	322
b) Volksbank Reisen GmbH, Ettlingen	100,00	2025	160	2025	41
c) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2025	10.926.000	2025	639.000
d) DZ Beteiligungs-GmbH & Co.KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,24	2025	3.212.092	2025	122.288
e) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	0,69	2024	988.773	2024	40.193

Mit dem unter Buchstabe a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Die Gesellschaften d) und e) halten Anteile an c).

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 7.578.375 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.004.856 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
Forderung an Werttransportunternehmen	1.275.657
Provisionsansprüche im Verbund	1.243.113
Steuerforderungen	1.189.691
Rückkaufswerte Rentenversicherungen	660.825

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	432.650	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.027.169	0

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 514.552 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	27.000.000	0	0	11.500.000
Forderungen an Kunden (A 4)	21.015.609	33.474.299	131.749.243	416.158.239

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	532.312	1.775.975	12.262.558	12.090.926
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	166.714	31.157	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	83.016.611	75.277.530	25.867.097	162.232

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 26.927.992 Verbindlichkeiten gegen-
über der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Die Treuhandverbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	494.978
Einbehaltene Kapitalertragsteuer	420.689

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 17.229 (Vorjahr EUR 20.772) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	26.927.992	30.610.859
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	600.006	784.032	42.110	9.501

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	22.980.229
b) der ausscheidenden Mitglieder	614.007
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	51.800

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2025	10.325.000	20.861.000
Einstellungen		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>185.000</u>	<u>329.000</u>
Stand 31.12.2025	<u>10.510.000</u>	<u>21.190.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt und vom jeweiligen Bilanzposten abgesetzt.

Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Bilanzposten abgesetzt.

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Passivposten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	23.161.771
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	49.152

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.051.815 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB).

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit			beizulegender Zeitwert		
	<u><= 1 Jahr</u>	<u>1-5 Jahre</u>	<u>> 5 Jahre</u>	<u>Summe</u>	<u>negativ</u>	<u>positiv</u>
Zinsbezogene Geschäfte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)		36.000	70.000	106.000	49	9.392

Der Zeitwert der Zinsswaps des Nichthandelsbestands wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert, Stückzinsen wurden nicht berücksichtigt.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere für die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,4 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Miet- und Pachterträge	1.534.561
Erträge aus der Verminderung der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	298.000
Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	214.100

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 92.210 (Vorjahr EUR 84.819) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Darüber hinaus betreffen EUR 561.969 Aufwendungen zur Bewirtschaftung der vermieteten Immobilien.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 799.231 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 23.481 enthalten. Die periodenfremden Erträge resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen, insbesondere für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen sowie Buchgewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagen und Steuererstattungen für Vorjahre.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Gesamtbezüge in Höhe von EUR 130.861 gewährt.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 358.751.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 4.698.562.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 151.833 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.728.558.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -75.968. Die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB entfällt im Falle eines negativen Unterschiedsbetrags.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen aus Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung in Höhe von EUR 1.818.373.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	2	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	75	68
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>1</u>
	<u>77</u>	<u>69</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 13 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>
Anfang	2025	17.768	239.400
Zugang	2025	205	3.008
Abgang	2025	<u>621</u>	<u>7.291</u>
Ende	2025	<u>17.352</u>	<u>235.117</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	418.641
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	100

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Matthias Heck (Sprecher)	Geschäftsleiter, Markt
Christian Henne	Geschäftsleiter, Produktion und Steuerung

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Alexander Schreiber (Vorsitzender)	Geschäftsführer der AFS Verwaltungs GmbH
Dipl. Ing. (FH) Philipp Rappold (stv. Vorsitzender)	Selbständiger öffentlich bestellter Vermessungsingenieur
Dipl. rer. pol. Martina Betz-Weber	Geschäftsführerin der Transport Betz GmbH & Co. Speditionen KG
Carl-Matthias Bardusch	Geschäftsführer der Bardusch Service GmbH
Dipl. Wirt. Ing. Torsten Haux	Geschäftsführer der Haux Life Support GmbH
Nadine Rummel	Geschäftsführerin Autohaus Rummel e.K.
Felix Benjamin Rupp	Geschäftsführender Gesellschafter Marketing und Vertrieb RUPP Getränke GmbH

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.657.085,55 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 151.635,99 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 514.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.294.721,54) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	1.289.436,02
Vortrag auf neue Rechnung	5.285,52
	<u>1.294.721,54</u>

Ettlingen, 10. Juni 2026

Volksbank Ettlingen eG


Matthias Heck

Der Vorstand


Christian Henne

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025
der Volksbank Ettlingen eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Geschäftsgebiet und Geschäftsaktivitäten

Die Volksbank Ettlingen eG ist eine im Jahr 1875 gegründete eingetragene Genossenschaftsbank mit Sitz in Ettlingen. Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquidität-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Daneben bieten wir noch die Reisevermittlung und die Immobilienvermittlung an. Beide Geschäftsfelder sind in separate Tochtergesellschaften ausgelagert. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

In unserem Kerngeschäftsgebiet, das sich auf die Städte und Gemeinden Ettlingen, Waldbronn, Karlsbad, Marxzell, Malsch sowie Bad Herrenalb erstreckt, sind wir mit 5 Geschäftsstellen und 4 SB-Automaten im Markt präsent.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2025 beschäftigten wir insgesamt 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Köpfen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit aller Beschäftigten beträgt rund 16,2 Jahre. Das durchschnittliche Alter liegt bei 44,1 Jahren. Die Fluktuationsquote lag bei 6,1 % nach Köpfen.

Zur Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenz unserer Mitarbeiter, die wir als Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung der Bank sehen, haben wir TEUR 244 in die Weiterbildung investiert.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Die Bank gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem Hintergrundmaterial des BVR zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2026 (in Bezug auf die Abschnitte a) bis b)).

a) Konjunktur in Deutschland

Wirtschaft stabilisiert sich

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Globale und inländische Faktoren verhindern Erholung

Zwar hat sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten - unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik und anhaltenden inländischen Strukturproblemen, wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit - dämpfte die Konjunktur. Im Zuge von Vorzieheffekten der angekündigten US-Importzollerhöhungen war das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal noch deutlich gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf belasteten die Zollerhöhungen jedoch umso mehr. Auch die zum Jahresende langsam wirksam werdenden Wachstumsimpulse der Bundesregierung, wie die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, führten noch keine durchgreifende Belebung herbei.

Schwacher Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Auch wegen des voranschreitenden demografischen Wandels, dessen Folgen durch eine weiter zunehmende Erwerbsbeteiligung im Inland und eine anhaltende Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften nicht kompensiert werden konnten, kam der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenquote wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 auf 6,3 %.

Unveränderte Inflationsrate

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Innerhalb des Jahres schwankte die Inflationsrate leicht um diesen Wert, wobei mit 2,4 % im September und 1,8 % im Dezember die höchsten und niedrigsten Monatsraten in der zweiten Jahreshälfte erreicht wurden.

Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg um 3,5 % der stärkste Treiber der Gesamtteuerung (2024: +3,8 %). Unter anderem für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+8,7 %), Wartungen und Reparaturen von Fahrzeugen (+5,5 %) sowie Gaststättendienstleistungen (+4,0 %) mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher spürbar mehr Geld aufwenden. Waren verteuerten sich demgegenüber um weniger deutliche 1,0 % (wie bereits 2024). Hier wirkten sich die Preisentwicklungen bei Nahrungsmitteln (+2,0 % nach +1,4 % im Vorjahr) und insbesondere bei Energie (-2,4 % nach -3,2 %) dämpfend auf die Gesamtrate aus.

b) Finanzmärkte

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher politischer Unsicherheiten und erhöhter Volatilität

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. In Frankreich sorgten erneut wackelige Mehrheitsverhältnisse und gescheiterte Regierungen für politische Instabilität. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiverer Wachstumsaussichten positiv aufgenommen. Die weiteren Zinssenkungen der Notenbanken und anhaltende Hoffnungen auf Produktivitätseffekte durch Künstliche Intelligenz (KI) sorgten zusätzlich für Kursanstiege. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure spürbar. Äußerungen der neuen US-Regierung führten regelmäßig zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten. Auch die Ankündigung des chinesischen KI-Startups DeepSeek, deutlich kostengünstiger und effizienter als amerikanische KI-Modelle vergleichbare Ergebnisse liefern zu können, sorgte für drastische Marktbewegungen und führte beim amerikanischen Chiphersteller Nvidia zu einem Rückgang des Börsenwerts um knapp 600 Milliarden US-Dollar innerhalb eines Tages – dem bislang größten Verlust eines Unternehmens an einem Tag.

Europa: EZB im neutralen Bereich angekommen

Auch die EZB setzte ihre geldpolitische Lockerung fort, allerdings – anders als die Fed – in der ersten Jahreshälfte. Nachdem die erste Zinssenkung im laufenden Zyklus im Juni 2024 erfolgte, startete die EZB das Jahr 2025 mit einem Zinsniveau der geldpolitisch relevanten Einlagefazilität von 3,0 %. Der Zins für die Hauptrefinanzierungsfazilität lag entsprechend bei 3,15 %, der für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Nach Zinssenkungen im Februar, März, April und Juni um insgesamt 100 Basispunkte beließ der EZB-Rat die Zinsen bis Jahresende auf einem Niveau von 2,0 % (Einlagefazilität), 2,15 % (Hauptrefinanzierungsfazilität) bzw. 2,4 % (Spitzenrefinanzierungsfazilität). Damit liegt der Zins für die Einlagefazilität im von der EZB als geldpolitisch neutral angesehenen Bereich von 1,75 bis 2,25 %.

Die Inflationsrisiken scheinen sich zuletzt relativ die Waage zu halten: Abwärtsrisiken bestehen etwa durch Rückgänge bei Energiepreisen, eine Aufwertung des Euros, Umlenkungen insbesondere chinesischer Waren durch Handelsbeschränkungen oder eine schwächere konjunkturelle Entwicklung. Aufwärtsrisiken hingegen bestehen durch die Ausweitung der Fiskalausgaben im Euroraum sowie bestehende Kapazitätsengpässe oder geo- und handelspolitische Friktionen, die etwa zu Lieferengpässen oder Restrukturierungen von Lieferketten führen könnten.

c) Branchenbezogene Entwicklungen

Die nachfolgenden Informationen entstammen den Veröffentlichungen des BVR zum „Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken“ vom 10. März 2026.

Kundenkreditgeschäft der Genossenschaftsbanken nimmt leicht an Wachstumsdynamik zu / Einlagengeschäft mit stabiler Zunahme

Im Jahr 2025 hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn zwar aufgeheitert, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten - unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik und die anhaltenden inländischen Strukturprobleme, wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit - dämpfte die Konjunktur.

In diesem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld setzten die 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD-Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 im Kredit- und Einlagengeschäft fort. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Kreditgeschäft eine positivere Entwicklung hin.

Die bilanziellen Kundenforderungen nahmen im Geschäftsjahr 2025 um 30 Mrd. Euro auf 827 Mrd. Euro zu (+3,8 %) und übertrafen damit den bereits robusten Vorjahreszuwachs (+2,6 % im Jahr 2024). Treiber der Entwicklung waren insbesondere langfristige Finanzierungen. Auch das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken verzeichnete ein solides Plus. Es erreichte zum Jahresende 925 Mrd. Euro (+3,7 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich um 32 Mrd. Euro auf 1.240 Mrd. Euro (+2,7 %).

Das Jahr 2025 stellte für die Bankenbranche insgesamt ein komplexes Umfeld mit schwacher wirtschaftlicher Entwicklung und geopolitischen Unsicherheiten dar. Trotz dieser Herausforderungen haben die Genossenschaftsbanken ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Sie konnten den Jahresüberschuss vor Steuern um 10,1 % auf 9,5 Mrd. Euro und somit auf ein neues Rekordniveau steigern.

Der Zinsüberschuss stieg um 5,1 % auf 21,5 Mrd. Euro. Das ist der höchste Wert der vergangenen fünf Jahre. Maßgeblich hierfür waren gesunkene Zinsaufwendungen von minus 14 %, während die Zinserträge um 2,1 % zurückgingen. Der Rückgang der Zinsaufwendungen resultierte aus den erwähnten Umschichtungen auf der Passivseite sowie aus reduzierten Refinanzierungskosten infolge der EZB-Zinssenkungen. Die Zinsspanne stieg leicht auf 1,76 % der DBS (2024: 1,73 % der DBS).

Der Provisionsüberschuss legte um 2 % auf 6,7 Mrd. Euro zu. Er wurde wie in den Vorjahren größtenteils im Zahlungsverkehr sowie im Vermittlungs- und Wertpapiergeschäft erwirtschaftet. Hier wirkte insbesondere die positive Börsenentwicklung mit dem gestiegenen Wertpapierbeständen, die den Provisionsüberschuss gestärkt hat.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 2,9 % auf 17,5 Mrd. Euro. Treiber war insbesondere der Personalaufwand, der sich infolge der Tarifsteigerungen um 4,6 % erhöhte. Die Zahl der Beschäftigten wuchs um 1,9 % auf 139.500. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind inflationsbedingt moderat auf 7,6 Mrd. Euro gestiegen. Die Cost Income Ratio verbesserte sich auf 62,1 %, nach 63 % im Vorjahr.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wuchs um 6,3 % auf 11,7 Mrd. Euro. Das Bewertungsergebnis blieb mit minus 2,2 Mrd. Euro auf hohem, aber stabilem Niveau.

Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg um 10,1 % auf 9,5 Mrd. Euro. Das ist ein neues Rekordniveau. Zugleich stärkten die Institute ihre Substanz weiter und führten dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach aktuellem Stand 4,5 Mrd. Euro zu. Die Genossenschaftsbanken haben in den Regionen 2,8 Mrd. Euro Steuern gezahlt – das sind 5,5 % mehr als im Vorjahr. Der Jahresüberschuss nach Steuern erreichte rund 2,3 Mrd. Euro, was einem Anstieg von 26,8 % entspricht.

d) Regionale Entwicklung

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem IHK Karlsruhe Konjunkturbericht zum Jahresbeginn 2026.

Zum Jahresbeginn 2026 bewerten die regionalen Finanzdienstleister ihre Geschäftslage weiterhin als zufriedenstellend bis gut. Haupttreiber dieser positiven Einschätzung ist nach wie vor die Versicherungsbranche. Steigende Beitragseinnahmen sorgen für Rückenwind, zudem entwickelt sich das Neugeschäft erfreulich. In den vergangenen Monaten mussten jedoch mehr Versicherer höhere Leistungen für Schadens- und Versicherungsfälle erbringen, während der Anteil der Betriebe mit geringeren Zahlungen zurückgegangen ist. Im Kreditgewerbe schätzen mehr Institute ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. Das Geschäftsvolumen hat sich per Saldo deutlich erhöht. Die Ertragslage wird ähnlich zufriedenstellend bis positiv bewertet wie vor vier Monaten. Sowohl Privat- als auch Firmenkunden fragen verstärkt Kredite nach, wobei sich Letztere weiterhin vergleichsweise zögerlich zeigen. Dennoch ist die Vergabe von Investitionskrediten per Saldo leicht gestiegen. Demgegenüber bleibt die Vergabe von Betriebsmittelkrediten rückläufig, allerdings mit deutlich abnehmender Tendenz. Branchenübergreifend deuten die Geschäftserwartungen auf eine weitere Verbesserung hin. Die Investitionsplanungen sind per Saldo positiv, wobei insbesondere der Ausbau digitaler Angebote im Fokus steht. Die Personalplanungen bleiben hingegen weiterhin restriktiv.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung (nachfolgend: "BE vor Bewertung") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung misst die Ertragskraft der Bank und wird wie folgt berechnet:

Zinsüberschuss zzgl. Provisionsüberschuss (= Bruttoertrag) abzgl. Verwaltungsaufwand (incl. Abschreibungen) zzgl. Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen = „BE vor Bewertung“

Strategisch wird ein Wert von 12,4 Mio. Euro bis zum Jahr 2030 angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) zum Zins und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Strategisch wird ein Wert von 64,0 % bis zum Jahr 2030 angestrebt.

Das Wachstum der bilanziellen Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge definieren wir als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Wir streben ein jährliches Wachstum von 2,7 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote, die sich ermittelt als Quotient der Eigenmittel zu den Eigenmittelanforderungen. Der strategische Zielwert beträgt 17,4 % im Jahr 2030.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	976.097	949.025	27.072	2,9
Außerbilanzielle Geschäfte ¹⁾	149.217	150.256	-1.039	-0,7

¹⁾ Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Erhöhung der Bilanzsumme um 2,9 % ist maßgeblich auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen. Die Wertpapieranlagen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Dies steht in direktem Zusammenhang mit dem fehlenden Wachstum bei den Kundenforderungen sowie dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen nahezu auf Vorjahresniveau. Hierbei wurde der Anstieg bei den Anderen Verpflichtungen (Unwiderrufliche Kreditzusagen) durch den Rückgang der Eventualverbindlichkeiten sowie die Reduzierung der Zinsswapgeschäfte im Rahmen der Zinsbuchsteuerung überkompensiert.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	611.316	610.814	502	0,1
Wertpapieranlagen	189.220	151.775	37.445	24,7
Forderungen an Kreditinstitute	108.543	122.324	-13.781	-11,3

Die Planung sah ein Wachstum bei den Kundenforderungen vor Risikovorsorge in Höhe von 2,3 % vor, nach dieser Definition ergab sich ein Kreditwachstum in Höhe von 0,8 %. Im Durchschnitt der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften ergab sich ein Wachstum von 5,1 %. In der bilanziellen Betrachtung wird die Risikovorsorge bei den Kundenforderungen kompensiert. Die überdurchschnittliche Stärkung der Vorsorgereserven führt zu einer erhöhten Risikovorsorge und damit zu einer erhöhten Kompensation. Die bilanzielle Veränderung unter Berücksichtigung der Risikovorsorge beträgt somit 0,1 %. Das prognostizierte Wachstum konnte insbesondere infolge der unter Plan liegenden Nachfrage im Firmenkundengeschäft nicht erreicht werden. Private Immobilienfinanzierungen haben sich dagegen erfreulich entwickelt.

Die betreuten Kundenkredite bei Verbundpartnern belaufen sich zum Jahresende 2025 auf 130,2 Mio. Euro.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.124	30.611	-3.487	-11,4
Spareinlagen	53.131	54.910	-1.779	-3,2
andere Einlagen	793.480	761.403	32.077	4,2

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf die Rückführung von Refinanzierungsmitteln bei der DZ Bank zurückzuführen.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen war weiterhin geprägt durch die Zinssensibilität der Kunden, so dass Tages- und Termineinlagen bevorzugt wurden. In Summe konnten wir bei den Kundeneinlagen ein Wachstum von 3,7 % erreichen. Damit liegt das erreichte Wachstum über dem geplanten Wachstum von 3,0 %. Im Durchschnitt der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften ergab sich ein Wachstum von 4,0 %.

Die betreuten Kundenanlagen bei Verbundpartnern steigen um rd. 70,6 Mio. Euro (+10,8 %) auf 721,2 Mio. Euro.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.939	2.510	429	17,1
Vermittlungserträge	1.016	1.127	-111	-9,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.254	3.261	-7	-0,2

Mit der Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts sind wir im Berichtsjahr noch zufrieden.

Bei der Beurteilung der Gesamtentwicklung ist zu berücksichtigen, dass das wirtschaftliche Umfeld im Berichtsjahr weiterhin von außergewöhnlichen Belastungsfaktoren geprägt war. Insbesondere die anhaltend hohe Inflationsrate, die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukrainekriegs sowie das insgesamt niedrige Wirtschaftswachstum beeinflussten das konjunkturelle Umfeld nachhaltig. Diese Rahmenbedingungen wirkten sich spürbar auf eine zurückhaltende Spar- und Investitionsfähigkeit der privaten Haushalte aus.

Zudem ist festzuhalten, dass diese Entwicklung teilweise bewusst gesteuert wurde. Vor dem Hintergrund der ausgeprägten Zinssensibilität der Kundinnen und Kunden wurden zur Stabilisierung der Einlagenbasis verstärkt eigene Bankeinlagen eingesetzt, um Kapitalabflüsse zu vermeiden. Infolgedessen floss ein geringerer Teil der Mittel in margenstärkere Vermittlungsprodukte unserer Vertriebspartner, was zu einem Rückgang der Vermittlungserträge gegenüber dem Vorjahr führte.

Die Erträge aus den Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften konnten aufgrund der weiter anhaltenden Nachfrage nach alternativen Investmentprodukten weiter gesteigert werden.

Der Rückgang der Erträge aus dem Zahlungsverkehr resultiert aus einem Rückgang der Erlöse im Bereich der Provisionen des Kartengeschäfts.

Die insgesamt hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Provisionserträge sowie leicht erhöhte Provisionsaufwendungen führten dazu, dass die prognostizierten Ergebnisse aus dem Dienstleistungsgeschäft im Berichtsjahr nicht erreicht wurden.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	17.701	17.995	-294	-1,6
Provisionsüberschuss ²⁾	6.789	6.650	139	2,1
Sonstige betriebliche Erträge	2.273	2.111	163	7,7
Verwaltungsaufwendungen	18.650	18.466	184	1,0
a) Personalaufwendungen	10.662	10.479	183	1,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.637	6.671	-34	-0,5
c) Abschreibungen	1.351	1.315	35	2,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	762	725	37	5,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	7.351	7.565	-215	-2,8
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-72	-2.330	2.258	96,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.279	5.236	2.043	39,0
Steueraufwand	1.122	2.330	-1.208	-51,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.500	1.500	3.000	200,0
Jahresüberschuss	1.657	1.406	251	17,9
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	982.468	948.192	34.276	3,6

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss war im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Gegenüber der ursprünglichen Planung konnte jedoch ein besseres Zinsergebnis als erwartet erzielt werden.

Die Entwicklung des Zinsergebnisses ist im Berichtsjahr auf mehrere Gründe zurückzuführen. Insgesamt entwickelte sich der Zinsertrag erwartungsgemäß rückläufig gegenüber dem Vorjahr und lag zudem unter den Ansätzen der ursprünglichen Planung. Wesentliche Ursachen hierfür sind der Rückgang des Geldmarktzinsniveaus sowie die damit verbundenen geringeren Zinserträge aus dem Eigengeschäft (insbesondere DZ-Bank-Konto, Floater und Derivate). Darüber hinaus konnten die geplanten Neugeschäftsvolumina im Kundenkreditgeschäft nicht erreicht werden. Eine gegenläufige Entwicklung konnte im Bereich der Eigenanlagen (Depot A) verzeichnet werden. Durch gezielte Investitionen im Depot A wurde die aus dem rückläufigen Kundenkreditgeschäft resultierende überschüssige Liquidität ertragsorientiert angelegt und damit teilweise kompensiert.

Der Zinsaufwand lag im Berichtsjahr sowohl unter dem Niveau des Vorjahres als auch unter den Ansätzen der ursprünglichen Planung. Maßgeblich hierfür war das träge Zinsanpassungsverhalten im Kundengeschäft, das zu einer verzögerten Weitergabe gestiegener Marktzinsen führte und somit die Zinsaufwendungen reduzierte.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Diese Entwicklung ist hauptsächlich durch eine Steigerung der Provisionserträge beeinflusst. Die ursprüngliche Planung sah einen Provisionsüberschuss in Höhe von 7,7 Mio. Euro vor. Die maßgeblichen Gründe für diese Entwicklung haben wir bereits bei der Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts dargelegt.

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Gegenüber unserer ursprünglichen Planung konnten wir den Anstieg allerdings geringer halten.

Diese Entwicklung ist auf folgende Gründe zurückzuführen.

Die Personalkosten verzeichneten im Berichtsjahr einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig bewegten sich die Personalkosten insgesamt im Rahmen der ursprünglichen Planung. Der Anstieg ist unter anderem auf die Besetzung von offenen Stellen sowie die Steigerung aus dem Tarifvertrag zurückzuführen.

Der Personalaufwand für das Jahr 2025 war mit rd. 10,7 Mio. Euro geplant.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen waren sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber der ursprünglichen Planung rückläufig. Dies ist insbesondere auf ein konsequentes Kostenmanagement zurückzuführen, dessen erste positive Effekte sich in verschiedenen Bereichen der Verwaltungsaufwendungen bereits abzeichnen.

Die Abschreibungen zeigen sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und liegen im Rahmen des Planwertes.

Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen zeigt sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, liegt aber unter unseren Erwartungen für das Gesamtjahr. Der Saldo wird maßgeblich durch laufende Erträge aus der Vermietung und Verpachtung beeinflusst. Diese sind nahezu planmäßig erreicht worden. Für das Berichtsjahr ist zu berücksichtigen, dass der Verkauf von zwei ehemaligen Geschäftsstellen nicht realisiert werden konnten. Dies führte zu einem geringeren Zuwachs bei den Erträgen. Diese konnten wir teilweise durch die Auflösung von Rückstellungen ausgleichen. In Summe bleibt gegenüber der Planung ein Defizit übrig.

Die Reduzierung des Betriebsergebnisses vor Bewertung von TEUR 7.565 auf TEUR 7.351 ist auf mehrere Entwicklungen zurückzuführen. Die größte Abweichung resultiert aus dem Zinsergebnis. Gegenüber unserer ursprünglichen Planung ist das Betriebsergebnis vor Bewertung unter den ursprünglichen Erwartungen für das Jahr 2025.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 71,7 % (Vorjahr 70,9 %) und damit auf dem Zielwert für 2025 von 76,0 %.

Die Entwicklung des Bewertungsergebnisses stellt sich weiterhin positiv dar. Bei den Kundenforderungen bestand ein Risikovorsorgebedarf, dieser liegt im Berichtsjahr jedoch deutlich unter den Vorjahren. Allerdings wurde das Planziel für das Bewertungsergebnis Wertpapiere aufgrund von realisierten Kursverlusten sowie Käufen über pari nicht erreicht. Aufgrund der realisierten Erträge aus einer Umstrukturierung in unserem Beteiligungsbesitz haben wir unsere § 340f HGB-Vorsorgereserven gestärkt und konnten aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zusätzlich weitere Mittel dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuführen.

Der Jahresüberschuss erlaubt neben einer Stärkung der Rücklagen die Ausschüttung einer um einen Jubiläumsbonus erhöhten Dividende.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden belaufen sich zum Jahresende 2025 auf 846,6 Mio. Euro und liegen mit 3,7 % (30,3 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert. Somit hat sich der im vergangenen Jahr begonnene positive Trend fortgesetzt.

Aufgrund der sinkenden Zinsen haben sich die Zinsaufwendungen trotz des gestiegenen Bestandes im Berichtsjahr reduziert. Dies zeigt sich auch an der durchschnittlichen Verzinsung des Bestandes der Kundeneinlagen, die auf 0,75 % (Vorjahr 0,95 %) gesunken ist.

Bei der Geldanlage standen nach wie vor die Sicherheit und Verfügbarkeit im Vordergrund.

Vor dem Hintergrund der weiterhin unklaren wirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklung bevorzugen unsere Kunden nach wie vor liquide Anlageformen. Diese Tendenz drückt sich zum einen im Anteil der täglich fälligen Einlagen an der Bilanzsumme in Höhe von 62,3 % aus. In Summe sind die täglich fälligen Einlagen um 5,5 % (31,5 Mio. Euro) auf ein Volumen von 608,2 Mio. Euro gestiegen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 3,5 Mio. Euro bzw. 11,4 % auf 27,1 Mio. Euro (Vorjahr 30,6 Mio. Euro). Der Anteil ist mit rd. 2,8 % an der Bilanzsumme im Rahmen der Refinanzierungsstruktur für unser Haus, im Verhältnis zum Anteil der Kundeneinlagen, von untergeordneter Bedeutung. Mit dieser Zusammensetzung weichen wir auch vom Durchschnitt der Baden-Württembergischen Kreditgenossenschaften ab, die einen Anteil von 10,8 % an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigen.

Investitionen

Im Immobilienbestand wurde die im Jahr 2021 zu wohnwirtschaftlichen Vermietungszwecken erworbene Immobilie in der Mühlenstraße weiter saniert. Im vierten Quartal 2025 wurde mit dem Abriss des Gebäudes in der Schöllbronner Straße begonnen; im Anschluss ist der Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes vorgesehen.

Um auch künftig einen modernen und attraktiven Arbeitsplatz zu gewährleisten, wurde im vergangenen Jahr mit dem Umbau und der Renovierung der einzelnen Stockwerke in der Hauptstelle begonnen. Im Geschäftsjahr 2025 konnte in diesem Zusammenhang das fünfte Stockwerk erfolgreich fertiggestellt werden.

Darüber hinaus wurde weiterhin in „Mobiles Arbeiten“ sowie in die weitere Digitalisierung der Bank investiert. Ergänzend erfolgten Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die IT-Infrastruktur. Sämtliche Maßnahmen dienen der nachhaltigen Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Volksbank Ettlingen eG.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Der Verpflichtung zur Unterhaltung von Mindestreserveguthaben sind wir stets nachgekommen. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 126,6 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die LCR bei 144,1 %. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) betrug zum Bilanzstichtag 120,5 %.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das kleinteilige Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben bei der DZ Bank AG zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	91.891	87.372	4.519	5,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	89.098	88.621	477	0,5
Harte Kernkapitalquote	16,0 %	17,5 %		
Kernkapitalquote	16,0 %	17,5 %		
Gesamtkapitalquote	17,1 %	18,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von dem Fonds für allgemeine Bankrisiken und den Rücklagen. Darüber hinaus besteht ein überdurchschnittlicher Anteil von Geschäftsguthaben der Mitglieder. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und durch die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Die Geschäftsguthaben zeigen sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr reduziert. Unter Einbeziehung des Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme 9,41 % (Vorjahr 9,21 %).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,17 % (Vorjahr 0,15 %).

Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2025 mit 17,1 % (im Vorjahr 18,7 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 13,6 %. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Der Rückgang der Gesamtkapitalquote im Berichtsjahr ist darauf zurückzuführen, dass sich die Risikogewichtete Aktiva deutlich erhöht hat. Die Stärkung der Eigenmittel konnte dies nur zu Teilen kompensieren.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Volksbank Ettlingen eG über eine solide Kapitalbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2030 ist weiterhin eine solide Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen stellen mit einem Anteil von rd. 62,6 % unsere größte Vermögensposition dar.

Die nachfolgenden Aussagen basieren auf Auswertungen bzw. Werten aus dem Risikomanagement und beziehen sich regelmäßig auf das Risikovolumen (= Zusage oder höhere Inanspruchnahme; per 31. Dezember 2025 749,1 Mio. Euro).

Auf Basis nachfolgender Strukturkennzahlen zum 31. Dezember 2025 sehen wir eine ausgewogene Streuung unserer Ausleihungen.

Von den Kundenforderungen entfällt ein Anteil in Höhe von 33,4 % auf Firmenkunden und ein Anteil von 66,6 % auf Privatkunden. Der Blankoanteil beträgt 26,7 %.

Die wesentlichen Teile des Kreditvolumens entfallen aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur und unserer geschäftspolitischen Ausrichtung auf den Wohnungsbausektor.

Dabei sind die Kundenforderungen mit einem Anteil von 99,56 % mit einem VR-Rating geratet.

Insgesamt besteht derzeit eine ausgewogene Branchenstreuung.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2025 wieder entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben bewertet.

Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB wurden von den entsprechenden Aktivposten bzw. Passivposten (unter dem Bilanzstrich) abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	147.419	114.475	32.943	28,8
Liquiditätsreserve	41.801	37.299	4.502	12,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 98,9 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) und 1,1 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden, aufgrund der attraktiven Verzinsung sowie der sehr eingeschränkten Kreditnachfrage, zu einem maßgeblichen Teil auf dem laufenden DZ-Bank Konto sowie in neue Wertpapiere investiert.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Wertpapierbestand (A5) sind zu 81,41 % festverzinsliche und zu 18,59 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Die Emittenten sind nicht überwiegend inländisch. Von den Wertpapieranlagen sind 100 % der Emittenten mit einem Rating im Investment Grade geratet. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Die durchschnittliche Zinsbindung des Bestandes beträgt 3,4 Jahre. Darüber hinaus halten wir einheitlich bilanzierte Credit Linked Notes in einem Umfang von 17,0 Mio. Euro.

Der Aktivposten 6 enthält Anteile an Publikumsfonds in Höhe von 2,0 Mio. Euro.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbestand in Höhe von 116,2 Mio. Euro nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden zum Bilanzstichtag Abschreibungen i. H. v. 3,2 Mio. Euro zulässigerweise vermieden, da es sich bei diesen nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt. Die Bewertung des übrigen Wertpapierbestands erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aus Zinsderivaten bestehen hohe stille Reserven, die die vermiedenen Wertpapierabschreibungen überkompensieren.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als zufriedenstellend.

Dies auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das Kreditwachstum die Erwartungen aus der Eckwertplanung nicht erfüllt hat. Geplant war ein Wachstum in Höhe von 2,3 %, tatsächlich ergab sich ein Wachstum von 0,1 %.

Beim Einlagengeschäft konnten wir dagegen einen stabilen Zuwachs verzeichnen. Mit einer Steigerung in Höhe von 3,7 % konnten wir den Planwert von 3,0 % übertreffen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt leicht unter dem Planwert.

Die Planabweichung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass geplante Veräußerungen weiterer Geschäftsstellen nicht realisiert wurden und somit die erwarteten Effekte ausblieben.

Die Entwicklung des Bewertungsergebnisses stellt sich positiv dar. Dies ist im Berichtsjahr hauptsächlich auf die Hebung stiller Reserven im Bewertungsergebnis Beteiligungen zurückzuführen.

Insgesamt bleibt die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr auf einem stabilen Niveau, gegenüber der Planung entwickelt sich die Ertragslage leicht negativ.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region sowie das Eigenanlagengeschäft. Ergänzend werden die beiden Tochtergesellschaften berücksichtigt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern vielmehr eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten Risikocontrolling und Marktfolge Aktiv berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar.

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2025	2024
Risikodeckungspotenzial in Mio. Euro	134,6	126,5
Gesamtbankrisikolimit in Mio. Euro	90,1	76,2
Gesamtbankrisiko in Mio. Euro	65,8	50,7
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	73,06	66,64
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	48,92	40,12

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 144,1 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) betrug zum Bilanzstichtag 120,5 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von vier Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	2025		2024	
	Limit in Mio. Euro	Auslastung in %	Limit in Mio. Euro	Auslastung in %
Kreditrisiko	31,5	70,29	23,5	64,15
Marktrisiko	50,0	73,08	44,0	64,99
Operationelles Risiko	2,6	79,30	2,7	80,28
Immobilienrisiko	6,0	84,76	6,0	82,47
Gesamtbankrisiko	90,1	73,06	76,2	66,64

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Ausfallrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Kreditrisiko Kundengeschäft

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe (gem. MaRisk und interne Kreditvergaberichtlinien) risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Für das Kundengeschäft ergibt sich zum 31. Dezember 2025 ein Credit-Value-at-Risk (CvaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 9,4 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 69,48 %.

Kreditrisiko Eigengeschäft

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf grundsätzlich gute Bonitäten.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf Basis zum 31. Dezember 2025 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 12,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 70,90 %.

Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir mindestens vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir die eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Ferner ist die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Per 31. Dezember 2025 war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Die Marktrisiken aus den Fondsbeständen werden monatlich anhand Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffern, die die Union Investment neben den Kurswerten mitteilt, ermittelt. Die Risiken in den einzelnen Risikoklassen aus den Fonds werden unkorreliert ausgewiesen. Innerhalb der Marktrisiken der Fonds sind im Wesentlichen die Risikoklassen Zins, Aktien und Fremdwährung enthalten.

Wir berechnen den barwertigen aufsichtlichen Ausreißertest (SOT EVE) anhand von 6 barwertigen Szenarien. Die Berechnung des SOT EVE zeigt beim Zinsszenario "paralleler Aufwärts-Schock +200 Basispunkte" mit 27,3 % bezogen auf das Kernkapital zum 31. Dezember 2025 die höchste Verringerung des Zinsbuchbarwerts. Der Schwellenwert von 15,0 % wurde in keinem der weiteren 5 Szenarien überschritten.

Im Rahmen des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII) berechnen wir die Differenz der Zinsergebnisse zwischen dem jeweiligen Schockszenario (parallel aufwärts +200 BP bzw. parallel abwärts -200 BP) und dem Basisszenario und setzen den negativen Effekt auf das Zinsergebnis in Relation zum Kernkapital. Der Schwellenwert von 5,0 % wurde in keinem der beiden Szenarien unterschritten.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt im Wesentlichen über bilanzielle Maßnahmen. Daneben werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos von der Bank direkt abgeschlossen.

Das Aktien- und Fremdwährungsrisiko haben wir als nicht wesentliches Risiko eingestuft.

Der damit zum 31. Dezember 2025 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 36,5 Mio. Euro mit einer Limitauslastung von 73,08 %.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich niedriges Risiko.

Zur Begrenzung von Abruf Risiken sind Strukturlimite insbesondere für Einlagen und dauerhaft zur Verfügung gestellten Kreditzusagen implementiert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, sowie die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken mindestens vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von dem Tool Awado opRisk berechnet.

Das zum 31. Dezember 2025 ermittelte operationelle Risiko beläuft sich auf 2,1 Mio. Euro (Limitauslastung 79,30 %).

Immobilienrisiko

Strategisch definieren wir zwei wesentliche Gruppen von Objekten mit unterschiedlichen Investitionsabsichten: Objekte mit bankgeschäftlichem Hintergrund und Renditeobjekte.

Objekte mit bankgeschäftlichem Hintergrund dienen der strategischen Ausrichtung der Bank. Dazu gehören insbesondere Gebäude, in denen wir langfristig mit einer Geschäftsstelle vertreten sein wollen.

Investitionen in Renditeobjekte bzw. Vermietungsobjekte erfolgen unter dem Aspekt der betriebswirtschaftlich sinnvollen Generierung von Zusatzerträgen (insbesondere im Rahmen einer entsprechenden Asset-Allokation in zinsunabhängige Ertragsquellen als Ergänzung zu den weiteren Eigenanlagen) oder der Einsparung von Kosten sowie des Substanzerhalts.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Immobilienrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein.

Da Neubau bzw. Erwerb von Objekten mit bankgeschäftlichem Hintergrund derzeit von geringer Bedeutung sind, liegt der Schwerpunkt der Betrachtung im Risikocontrolling bei den Renditeobjekten. Die Risiken liegen insbesondere in der vermögensmäßigen Bewertung und im Ertrag der Objekte (Bewertungs- und Ertragsrisiko inklusive Baukostenrisiko). Daneben sind Liquiditätsrisiken zu betrachten. Bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten der unter Renditegesichtspunkten neu erworbenen bzw. neu zu errichtenden Immobilien, wird von der Bank zunächst bei Projektbeginn sichergestellt sein, dass diese marktgerecht sind und die Ertragswerte der Immobilien im Rahmen aktueller Marktwertermittlungen liegen. Für die Zukunft können bei erheblichen Marktveränderungen Wertkorrekturen jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Als Basis für die Parameter „Veränderung der Immobilienwerte“ werden sowohl für Wohn- als auch für Gewerbeimmobilien entsprechend verfügbare Zeitreihen herangezogen. Diese Indizes bestehen seit vielen Jahren und umfassen damit auch negative Ereignisse wie z. B. die Finanzmarktkrise 2008/2009 und die Eurokrise 2011. Sie sind öffentlich zugänglich und liegen für verschiedene Immobilienkategorien vor.

Der damit zum 31. Dezember 2025 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 5,1 Mio. Euro mit einer Limitauslastung von 84,76 %.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko, Geschäfts- und strategisches Risiko (inkl. Vertriebsrisiko), Produktivitätsrisiko und Sachwertrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge, insbesondere in Laufzeiten von 10 Jahren und in Teilen auch länger, durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns definierten Risikoszenarien bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 73,06 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 48,92 %.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht, was insbesondere auf die Verlängerung des Cashflows durch die Neuanlage von Wertpapieren im Depot zurückzuführen ist. Im 4. Quartal wurden neue Gesamtbankrisikolimits beschlossen. Dies führte zu einer Erhöhung der Risikolimits um 13,9 Mio. Euro. Der Jahresverlauf 2025 war von Unsicherheiten gekennzeichnet. Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 73,1 % bis 80,8 %.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus Zins- und Kreditrisiken resultieren. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Die Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung entsprechend berücksichtigt. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2026 gegeben. Für den Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2026 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich durch eine Senkung der Sicherungswerte und eine Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen durch die Simulation mit steigenden Creditspreads. Durch die Annahme von steigenden Zinsen, Margeneinengung sowie Einlagenrückgang ergeben sich negative Effekte auf das Zinsergebnis.

Chancenbericht

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft sowie der Eigenanlagen nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Die Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der Volksbank Ettlingen eG beziehen, stellen unsere Einschätzung der wahrscheinlichen künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit verbunden sind bzw. sich durch die Veränderung der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse, gegebenenfalls deutlich, von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Eine verlässliche Prognose ist aufgrund des weiterhin schwelenden Russland-Ukraine-Konfliktes sowie des Nahostkonflikts und der weiterhin eingetrübten konjunkturellen Aussichten besonders schwierig.

Unsere Prognoserechnung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Ausbruch des Nahost-Kriegs erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen lassen sich noch nicht vollumfänglich abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoserechnung zugrunde liegen, als nichtzutreffend erweisen. Insoweit sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Zum aktuellen Zeitpunkt beurteilen wir die Auswirkungen des Nahost-Krieges auf unsere Geschäftstätigkeit als beherrschbar. Aus diesem Grund halten wir an unseren gesteckten Zielen und Planungsannahmen fest.

Dementsprechend hoch bleibt daher die Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten weltweit.

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir von folgenden übergeordneten Planungsannahmen aus:

Vor dem Hintergrund einer insgesamt noch gedämpften, sich jedoch stabilisierenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland bleiben die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Geschäftsgebiet der Volksbank Ettlingen eG unverändert positiv.

Aufgrund der weiterhin positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Baden-Württemberg und im Geschäftsgebiet wird ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial gegenüber dem Bundesdurchschnitt angenommen.

Strategisch wird weiterhin eine Wachstumsstrategie forciert.

Im Kundenkreditgeschäft sehen wir im vergangenen Jahr einen Wendepunkt. Für das anstehende Jahr erwarten wir ein gesundes und stabiles Wachstum. Die Nachfrage nach Immobilien hat sich weiterhin verbessert, was sich positiv auf die private Immobilienfinanzierung auswirken wird. Bei unseren Firmenkunden bleibt die Lage aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin angespannt, wir verzeichnen dennoch eine langsam steigende Investitionsbereitschaft bei unseren Kunden.

Durch den Zinsrückgang am kurzen Ende im Jahr 2025 haben sich die Passivmargen bei den variabel verzinslichen und kurzfristigen Kundeneinlagen weiter eingeeengt. Zur Würdigung der Zinsentwicklung wurden über ein Margenszenario entsprechende Nachholeffekte, welche im Zeitverlauf trotz konstanter Zinsentwicklung wieder zu einer Einengung der Margen führen, berücksichtigt. Die angenommenen Nachholeffekte ergeben sich aus der weiteren Intensivierung des Wettbewerbs aufgrund der Liquiditätsverknappung am Geld- und Kapitalmarkt, wodurch sich insbesondere die Geschäftsbanken über Kundeneinlagen „günstiger“ refinanzieren können. Weiterhin wird eine hohe Zinssensibilität der Bestandskunden erwartet.

Die Erreichung der Vertriebsziele (Volumen, Ertrag, Deckungsbeiträge, etc.) und damit auch der Zins- und Provisionserträge wird durch die Steigerung der Marktdurchdringung und Potentialausschöpfung gewährleistet. Wir möchten erster Ansprechpartner unsere Kundinnen und Kunden für alle Fragen rund um das Bankgeschäft sein und für eine angemessene Versorgung mit Versicherungs- und Bankprodukten sorgen.

Unsere Prognoserechnung für das Geschäftsjahr 2026 zeigt folgende Entwicklungen:

Für das Jahr 2026 wird ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 2,7 % und bei den Kundeneinlagen von 2,0 % erwartet.

Die Wachstumsannahmen der Kundeneinlagen stützen sich auf die im Rahmen der Wertpapierjahresplanung durchgeführten Analysen und Hochrechnung zur Geldvermögensbildung im Geschäftsgebiet.

Das Eigengeschäft sieht eine Prolongation der auslaufenden festverzinslichen Wertpapiere vor, sodass der Bestand konstant bleibt. Es ist keine Aufnahme von zusätzlichen Refinanzierungen vorgesehen.

Auf Basis der oben dargestellten Planung der Geschäftsstruktur und unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus wird der Zinsüberschuss ermittelt.

Der Zinsüberschuss für das Jahr 2026 wird um rd. 2,1 % höher als im Berichtsjahr prognostiziert. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass der Aufwand durch das geplante Einlagenwachstum und rückläufige Margen zunimmt sowie durch den Rückgang der Konditionen am Geldmarkt auch die Zinserträge aus den variabel verzinslichen Aktiva und Derivaten geringer ausfallen. Durch die Annahmen zum Neukreditgeschäft ist in den Folgejahren ein kontinuierlicher Anstieg der Zinserträge zu verzeichnen.

Daneben sehen wir einen steigenden Provisionsüberschuss auf rd. 7,9 Mio. Euro vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs ist hauptsächlich auf eine Anpassung der Kontoführungsgebühren sowie auf höhere Erträge aus dem Wertpapier-, Depot- und Versicherungsgeschäft zurückzuführen.

Die Planung des Personalaufwands ist aus dem Stellenbesetzungsplan abgeleitet. Dieser stellt die Funktionsfähigkeit der Volksbank Ettlingen eG zukunftsgerichtet sicher. Ein regelmäßiger Soll-/Ist-Abgleich mit Überprüfung der zugrundeliegenden Annahmen wird vorgenommen. Altersbedingte Fluktuationen werden genutzt. Der Personalaufwand 2026 wird mit rd. 11,5 Mio. Euro geplant und liegt damit um 8,2 % höher als die Personalaufwendungen für das Berichtsjahr.

Die Höhe der Sachaufwendungen wird im Jahr 2026 auf Basis detaillierter Budgets mit 6,4 Mio. Euro um rd. 4,2 % niedriger liegen als der Sachaufwand im Berichtsjahr. Die Prognose beinhaltet, soweit für das entsprechende Budget relevant, eine jährliche Kostensteigerung. Weiterhin wurden bereits Potentiale für Kosteneinsparungen einbezogen.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung prognostizieren wir für 2026 ein Ergebnis von 8,0 Mio. Euro und somit höher als im Berichtsjahr.

Für die Cost Income Ratio (CIR) erwarten wir im Jahr 2026 einen Wert von 74,1 %.

Das Bewertungsergebnis wird vom Kreditgeschäft geprägt. Anhand des Kreditportfoliomodells im Kundengeschäft wird ein erwarteter Verlust in Höhe von 2,5 Mio. Euro prognostiziert.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre bis 2030 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei können die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie die internen und externen Anforderungen eingehalten werden.

Für das Jahr 2026 wird die Gesamtkapitalquote mit 17,6 % prognostiziert.

Ettlingen, 10. Juni 2026

Volksbank Ettlingen eG



Der Vorstand:



Matthias Heck

Christian Henne